



SANATORIUM PURKERSDORF

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts entstand das Sanatorium Purkersdorf als *Wasserheilanstalt mit Kurpark* im Westen von Wien. Die Bebauung des Areals in der Größe von ca. 13 Hektar mit Wald erfolgte mit alleinstehenden Villen.

Victor Zuckerkanndl kaufte die Liegenschaft und beauftragte Josef Hoffmann mit dem Bau eines zentralen Gebäudes mit einem Wandelgang, der die Verbindung zu anderen Gebäuden herstellen sollte. Dieses 1905 fertig gestellte Gebäude gilt heute als einer der wichtigsten Jugendstilbauten und ist weltbekannt.

Das Sanatorium kann als früherer Wellnessbetrieb bezeichnet werden, den bekannte Persönlichkeiten, wie Gustav Mahler, Arthur Schnitzler oder Gustav Klimt gerne aufsuchten.

Im Jahre 1938 erfolgte die Enteignung der Familie Zuckerkanndl durch die Nationalsozialisten und 1939 die Übernahme des Sanatoriums durch den Wiener Unternehmer und NSDAP-Parteigenossen Hans Gnad. Die Familie von Berta Zuckerkanndl überstand die Kriegszeit in Algier. George Jorisch, der Großneffe von Viktor Zuckerkanndl, überlebte mit seinem Vater in einem Kellerversteck in Brüssel und wohnte später in Montreal. Seine Mutter Mathilde Jorisch und seine Großmutter Amalie Redlich wurden deportiert und im Jahre 1941 ermordet.

Anfang der 1950er Jahre kaufte die evangelische Kirche das Sanatorium Purkersdorf und die in den USA lebenden Mitgliedern der Familie Zuckerkanndl schlossen mit der Familie Gnad einen Vergleich.

George Jorisch (1928-2012) hat diesen Vergleich nie anerkannt und kämpfte noch im hohen Alter um Restitution des geraubten Eigentums seiner Familie. Das Salzburger Landesmuseum restituierte im Jahre 2011 das Bild *Litzlberg am Attersee* von Gustav Klimt, das aus dem Besitz von Amalie Redlich stammte. Die Versteigerung des Bildes erfolgte im Jahre 2011 in New York und erbrachte ca. 40 Millionen US Dollar. 1,53 Millionen Euro spendete die Familie Jorisch dem Salzburger Landesmuseum. Daher trägt der Turm neben dem *Museum der Moderne Mönchsberg* den Namen *Amalie Redlich-Turm*.

Die Schließung des Spitals und des Pflegeheims in den 1970er und 1980er Jahren führte zu einem langsamen Verfall der Anlage. In den 1990er Jahren erfolgte die Sanierung des Jugendstilgebäudes nach Auflagen des Bundesdenkmalamtes. Das leerstehende sanierte Gebäude nutzte Paulus Manker für die Aufführung des Theaterstückes *Alma – A Show Biz ans Ende*.

Später wurde die Liegenschaft geteilt und an unterschiedliche Bauträger verkauft. Seit dem Jahre 2002 dient das Sanatorium mit dem restaurierten Jugendstilbau, dem Wandelgang und den zwei neu errichteten Gebäuden als *Seniorenzentrum Hoffmannpark*.